Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 23 (1916)

Heft: 23-24

Rubrik: Mode- und Markenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mousseline, Grenadine, etc.	7,099	3,167	339
Gewebe aus Kunstseide	2,005	1,264	343
Uebrige Artikel	8,431	5,687	8,518
Total	315,665	269,891	271,597
Postpakete	7,271	6,203	23,442
	322,936	276,094	295,039

Ein- und Ausfuhr Frankreichs
während den ersten zehn Monaten

Herkunfts- und Bestimmungsländer	Einfuhr 1916 Tausend Fr.	Einfuhr 1915 Tausend Fr.	Ausfuhr 1916 Tausend Fr.	Ausfuhr 1915 Tausend Fr.
England	7,333	6,345	154,040	136,435
Vereinigte Staaten	—	—	87,605	80,330
Deutschland	31[1]	42[1]	—	—
Belgien	—	—	15	—
Schweiz	10,651	4,935	5,599	8,591
Rußland	—	—	339	70
Italien	1,772	353	4,462	2,288
Oesterreich	—	—	—	—
Spanien	—	—	11,075	7,530
Türkei	—	—	—	—
Brasilien	—	—	1,686	1,081
Argentinien	—	—	10,002	5,079
Algier	—	—	897	590
Marocco	—	—	2,234	3,282
Uebrige Länder (Japan etc.)	8,789	5,132	37,711	24,608
Total	28,576	16,807	315,665	269,891

Einfuhr von
Rohseiden in den Vereinigten Staaten
1. Während dem Monat Oktober

Herkunft	1916 Ballen	1916 Pfund	1915 Ballen	1915 Pfund	1914 Ballen	1914 Pfund
Europa	358	78,931	1,917	421,740	875	192,500
Japan	17,248	2,328,480	17,665	2,386,125	13,001	1,755,135
Canton	752	80,208	2,579	275,124	1,289	137,490
China	1,586	214,131	3,694	498,693	1,213	163,755
Tussah etc.	198	28,481	1,150	155,250	75	10,125
	20,142	2,730,231	27,015	3,736,932	16,453	2,259,005

2. Vom 1. Juli bis 31. Oktober

Herkunft	1916 Pfund[2]	1915 Pfund[2]	1914 Pfund[2]
Europa	262,963	857,560	591,360
Japan	8,856,492	7,476,109	6,801,570
Canton	609,118	983,220	586,674
China	1,134,403	1,175,313	544,593
Tussah etc.	161,306	500,310	206,310
	11,024,282	10,992,512	8,730,507

Ausstellungswesen.

Mitgeteilt von der Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich. In sehr anerkennenswerter Weise ist dem auch in der Bundesversammlung geäusserten Wunsch entsprochen worden, es möchte nicht nur die bildende Kunst an sich, sondern auch das Kunstgewerbe in Verbindung mit den offiziellen eidg. Kunstausstellungen seine entsprechende Pflege finden. Die vom 15. Mai bis 31. Juli 1917 in Zürich abzuhaltende XIII. Schweiz. Kunstausstellung wird, neben den Gruppen: Malerei, Bildhauerei, Baukunst, auch folgende Abteilungen in sich schließen: Graphik (Originalradierungen, -Stiche, -Holzschnitte, -Lithographien). Dekorative und angewandte Kunst in einer allgemeinen Gruppe (Glasmalerei, Schmuck-, Goldschmiede- und Treibarbeiten, Email, Keramik, Arbeiten in Bronze, Holz, Elfenbein und Horn, Textil- und Lederarbeiten), und eine Spezialgruppe angewandte, graphische Kunst und künstlerisches Buchgewerbe (Bucheinbände, Buchillustrationen, typographische Entwürfe, Plakate u. dgl.) (Photographie ausgeschlossen). Ausgeschlossen sind auch: Blosse Kopien und schon an Kunstausstellungen vertreten gewesene Werke.

In Anbetracht des Charakters der offiziellen Schweiz. Kunstausstellung und auch des nur beschränkt zur Verfügung stehenden Raumes werden nur Originalarbeiten von ausgesprochenem künstlerischen Charakter zugelassen.

Da der Anmeldetermin frühzeitig abläuft, sind Anmeldungen (auf besonderem Formular, das vom Sekretariat der Ausstellung, Schweiz. Departement des Innern in Bern erhältlich ist), recht bald an diese Amtsstelle einzusenden. Reglemente können auch bei der Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich, Metropol, bezogen werden.

Sozialpolitisches

Notstandfonds der Stickereiindustrie. Durch Beschluß des Bundesrates vom 19. Dezember wird für die Gebiete des Kantons Zürich, Appenzell A.-Rh., St. Gallen und Thurgau ein „Notstandsfonds der Stickereiindustrie", mit Sitz in St. Gallen, zur Unterstützung notleidender Arbeiter, Angestellter und Einzelsticker der Stickereiindustrie gegründet. Die Organisation kann auf die Gebiete anderer Kantone ausgedehnt werden. Der Beschluß ist am 22. Dezember in Kraft getreten.

Wirkerei und Strickerei

Höchstpreise für Stoffabfälle. In Ergänzung des Art. 3 seiner Verfügung vom 18. Oktober 1916 über den Handel mit Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art hat das schweizerische Politische Departement am 30. November 1916 für die nachstehend verzeichneten Waren folgende Höchstpreise festgesetzt: Neue Wolltrikotageabfälle, weiß und beige, Fr. 6.50 das Kg.; neue Wolltrikotageabfälle, bunt, Fr. 5.50 das Kg.; neue Halbwolltrikotageabfälle, weiß und beige, Fr. 2.80 das Kg.; neue Halbwolltrikotageabfälle, bunt, Fr. 2.50 das Kg.; alte Matratzenwolle Fr. 4.50 das Kg.

England. Das Einfuhrverbot für baumwollene Strickereiwaren ist kürzlich wieder aufgehoben worden.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

Die landwirtschaftliche Abteilung des Ministeriums der Vereinigten Staaten in Washington hat ihre endgültige Schätzung der in diesem Jahre gewachsenen Baumwollernte veröffentlicht. Nach der Schätzung beläuft sich die Gesamternte, mit Ausnahme von Linters, auf 11,511,000 Ballen, gegen 11,161,000 im letzten Jahre, 16,132,000 Ballen in 1914 und 14,156,000 Ballen im Jahre 1913.

Diese endgültige Schätzung der Baumwollernte verursachte einen starken Rückgang der Baumwollpreise in New-York. Die Lokonotierung betrug in den letzten Tagen 17,80 Cent. Ende November hatte die Baumwolle den höchsten Stand von zirka 21 Cent erreicht und seither ist ein Rückschlag von 3,2 Cent eingetreten.

Das „Census Bureau U. S. A." berichtet, daß 1916 in den Vereinigten Staaten 32,805,883 Baumwollspindeln im Betriebe waren; eine Vermehrung von 2,6%, verglichen mit dem Vorjahre.

Petrogard. Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat ein Projekt ausgearbeitet betreffend Schaffung technologischer Institute in Wiatka, Saratoff Kischineff, Yekaterinoslaw, Sinferopol, Wortneja und in Sibirien in Tomsk, Ikutsch, Elahowestschenak und Wladiwostock, ebenso betreffend Gründung eines Institutes für die Ausbildung von Spezialisten in der Baumwollindustrie in Turkestan. In Charkow wurde ein polytechnisches Institut für Frauen eröffnet mit technischer Abteilung für Maschinenbau.

Wolle.

Die Mitte Dezember wieder aufgenommenen Auktionen in Wolle in England haben befriedigende Resultate erzielt. Die Preise

[1]) Aufhebung des Sequesters etc.

[2]) Pfund = 453 Gramm.

zeigten große Festigkeit. Bei den Versteigerungen kamen insgesamt 39,650 Ballen, einschließlich Ziegenhaar etc. zum Angebot. Bassora-Wollen notierten 5—10 Prozent höher.

Rohseide.

Der „N. Z. Z." wird unter dem 23. Dezember aus Mailand mitgeteilt: Auch in der abgelaufenen Woche verharrte der Seidenmarkt in ziemlicher Ruhe. Abgesehen von der Nähe der sich bereits etwas fühlbar machenden Feiertage hat auch die Nachfrage nach feinen Grègen infolge der mangelnden Zwirngelegenheiten weiter abgenommen, während für grobe Titres gar kein Interesse vorhanden ist. In prompten Waren kommen dagegen noch vereinzelte Abschlüsse zustande. Im allgemeinen bekommt man den Eindruck, daß der Konsum, der für die nächste Zeit ordentlich gedeckt ist, zuerst die schwebenden politischen Verhandlungen sich etwas klären lassen will, bevor er weiteres unternimmt. Die Preise bleiben im allgemeinen unverändert. Aber während die Produzenten fast ausnahmslos fest halten, so gibt es, wie immer in unruhigen Zeiten, Leute, vorab Spekulanten, die verkaufen möchten und deshalb in den Preisen nachgiebiger sind.

Nach Mitteilungen von Chiasso läßt die italienische Zollbehörde schwach gezwirnte Tramen und Poil-Grègen nur noch zur freien Ausfuhr zu, wenn die Trame mindestens 60 Touren Drehung und Poil mindestens 500 Touren Drehung erhalten haben.

Seidenwaren.

Die letzten Wochen des Jahres sind gewöhnlich den Inventaraufnahmen, Warenversendungen und dgl. reserviert; deshalb kann wenig neues über den Geschäftsgang mitgeteilt werden. Es bleiben glatte Stoffe stets gesucht; in den Farben dominieren dunkelrot, perlgrau und beige. Die Preise sind fortwährend hoch, namentlich für Artikel wie reiche Damas, Chinakrepp und Gabardine, die feine und beste Organzin oder stark gedrehten Poil benötigen, die nur schwer aufzutreiben sind. Krawattenstoffe gehen stets befriedigend.

Von der Mode. Unter der wenig geschmackvollen Ueberschrift: Die Pariser Mode leidet an „Bleichsucht" bringt der „Berl. Confektionär" folgende allerneueste Nachricht:

Im neuesten Heft der Mitteilungen des Verbandes der Damenmode und ihrer Industrie finden wir die folgende Mitteilung:

Das Mode-Paris der Gegenwart hat eine mächtige Lücke aufzuweisen: Es fehlt dort tausendfältig der deutsche Zuschneider, die deutsche Direktrice und Modeberichterstatterin, der deutsche Kommissionär, aber namentlich der deutsche Mode-Großunternehmer, Großaussteller und Großeinkäufer mit seinen verbündeten Kollegen. Das berichten so ziemlich alle neutralen Modeeinkäufer, die von Paris her zu uns und namentlich nach Berlin kommen, um hier diejenigen Modeartikel, die sie in Paris vergeblich suchen, zu erstehen. Die Mode unserer gallischen Nachbarn leidet an Bleichsucht. Es fehlt ihr der deutsche Lebensimpuls, es stockt die Zufuhr an unseren Textilwaren und Schmuckartikeln.

Wer weiß, was Paris auf dem Gebiet der Mode auch während des Krieges gebracht hat und das dagegen vergleicht, was hierin in Deutschland mit viel Reklame aber weniger Erfolg und weniger Geschmack inzwischen erschaffen und gezeigt worden ist, der wird über obige Auslassung nicht wenig erstaunt sein.

Wenn es auf dem Gebiet der Mode auf das größere Mundstück und die geschwollenern Phrasen ankäme, so dürfte obigen Auslassungen jedenfalls der Vorrang nicht abzusprechen sein. Da aber das Können und der verfeinerte Geschmack in der Mode allein maßgebend sind, so ist der „Pariser Chic" in der Weltmode immer noch so dominierend, daß man bisher das Ausbleiben der deutschen Mithilfe kaum gemerkt hat. Wenn man demnach von „Bleichsucht" reden wollte, so ließe sich dieser Ausdruck eher auf die Urheber obiger Mitteilung anwenden. Denn infolge Mangels an Stoffen, an Geschmack und Können scheint die vorher mit so viel hochtönenden Worten angepriesene deutsche Mode als Weltmode an der Bleichsucht schon in ihren jungen Jahren verblichen zu sein.

Dafür bezeichnend wie man in Deutschland die Weltmode „selbständig" kreiert, ist der folgende Vorfall, den wir auch dem „Berl. Conf." entnehmen.

Ein Berliner Buchhändler wurde angeklagt, weil er französische und englische Modejournale in größern Mengen in Deutschland vertrieben hatte. In einem Expertengutachten vor Gericht wurde nun ausgeführt, daß die Modefirmen in Deutschland diese Journale haben müssen, wenn sie mit ihren neuen Schöpfungen in der Weltmode mitkonkurrieren wollen. Andernfalls würden sie im Wettbewerb in den neutralen Staaten daneben kommen und großen Schaden erleiden. Daraufhin wurde der Buchhändler freigesprochen und der Vertrieb der Modejournale der Entente weiterhin gestattet.

So sieht es in Wirklichkeit aus und wäre demnach etwas mehr Bescheidenheit in den künftigen Mitteilungen des deutschen Verbandes der Damenmode und ihrer Industrie wohl am Platz. So sehr wir geneigt sind, das von Deutschland kommende Gute anzuerkennen, so wenig können wir Geschmack an einer Phrasenmacherei wie vorstehend finden, die auch die im neutralen Ausland wohnhaften Deutschen abstossen wird.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten im November. Für einige der wichtigeren Seidentrocknungs-Anstalten stellen sich die Umsätze im Monat November und in den ersten elf Monaten des Jahres wie folgt:

	Nov. **1916**	**1915**	Jan.-Nov. **1916**
Mailand . . .	739,447	779,990	6,428,412
Lyon	407,204	401,479	3,655,792
St. Etienne . .	69,753	86,533	626,987
Turin . . .	30,743	36,542	365,419
Como	25,334	26,948	281,248

Einfuhr von Grègen in die Schweiz. Durch das Dekret der italienischen Regierung vom 8. Oktober 1916 ist die Ausfuhr von Grègen der Kontrolle der SSS unterstellt und damit die Wiederausfuhr dieser Waren aus der Schweiz untersagt worden. Die gezwirnten Seiden dagegen und auch Poil werden ohne Einschränkung aus Italien in die Schweiz hereingelassen. Um nun Mißbräuchen zu begegnen, die durch unrichtige Deklarationen der italienischen Ausführer entstehen können, hat die italienische Regierung angeordnet, daß Tramen nur dann zur freien Ausfuhr zugelassen werden, wenn sie mindestens 60 Drehungen per Meter aufweisen und Poil nur dann, wenn mindestens 500 Drehungen per Meter vorliegen. Wo diese Definition nicht zutrifft, ist die Seide als Grège zu behandeln. — Die Seidentrocknungsanstalten von Mailand sind bereit, gegen entsprechende Vergütung eine Bescheinigung über die Zahl der Drehungen abzugeben, die alsdann von den italienischen Zollbehörden als maßgebend anerkannt wird. —

Die Kontingentskommission der Alliierten in Paris hat das der Schweiz zugewiesene Grègen-Kontingent für das Jahr 1917 auf vorläufig 400,000 kg festgesetzt. Es handelt sich dabei um die Einfuhr aller Arten von Grègen über Italien und Frankreich. Die Ziffer steht leider weit unter dem tatsächlichen Bedarf der Seiden-Zwinerei und -Weberei. Während im allgemeinen für die Festsetzung der Kontingente zuhanden der SSS der Grundsatz gilt, daß die durchschnittliche Einfuhr der Jahre 1911/1913 gewährleistet sein soll, hat die Kontingentskommission in Paris der Schweiz nicht einmal diesen Betrag, der ca. 520,000 kg ausmachen würde, bewilligt. Die Unterhandlungen, um eine nachträgliche Erhöhung des Kontingentes herbeizuführen, sind im Gange und werden von den Vertretern der Schweizerischen Importvereinigung für Rohseide (SIS) mit den Organen der SSS in Bern und in Paris geführt.

Es sind inzwischen einige wenige Partien Grègen aus Italien in die Schweiz eingetroffen, doch handelt es sich nur um einen Bruchteil der Mengen, die von der schweizerischen Zwirnerei- und Weberei-Industrie für ihren dringendsten augenblicklichen Bedarf benötigt werden.

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands. — Die Differenzen, die seit längerer Zeit zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands mit Sitz in Düsseldorf und seinen